

Ex-post-Bewertung des Hessischen EPLR 2007-2013 Forstliche Förderung (125 A, 227)

Kristin Franz

Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie



Umsetzung der Maßnahmen

Verbesserung und Ausbau der forstwirtschaftlichen Infrastruktur (125 A)

Projektbezogene Förderung,
Zuwendungsempfänger: private und kommunale Waldbesitzer

- Neu-/Ausbau und Grundinstandsetzung sowie zugehörige Anlagen

Rahmenbedingungen:

- Einhaltung anerkannter Regeln des forstlichen Wegebbaus
- Keine Förderung von u. a. Straßen mit überörtlicher Bedeutung und Schwarz- und Betondecken

Beihilfen für nichtproduktive Investitionen (227)

Projektbezogene Förderung,
Zuwendungsempfänger: private und kommunale Waldbesitzer

- Waldumbau: Umwandlung von Rein- und nicht standortgerechten Beständen in stabile Laub- und Mischbestände
- Jungbestandspflege: zur Anpassung der Bestände an Standort und Bestockungsziel
- Bodenschutzkalkung: zur strukturellen Verbesserung der Bodenstreu, des Bodens bzw. des Nährstoffhaushaltes

Output

Teilmaßnahmen	Ziel		Output
	2009	2012	
Wegebau			
Wegelänge [km]	700	850	751
Nichtproduktive Investitionen			
Waldumbau [ha]	3.500	5.000	4.937
Jungbestandspflege [ha]	10.500	7.500	6.179
Bodenschutzkalkung [ha]	25.000	32.000	37.554

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach EPLR Hessen, Monitoringberichten und Förderdaten.

Tab. 1: Ziele und Zielerreichung

Maßnahmen	öffentliche Ausgaben [Mio. Euro]			
	2007	Soll 2015	gesamt	Ist davon ELER
Forstl. Wegebau	4,2	4,0	3,4	1,7
Nichtprod. Investitionen	11,2	14,6	15,2	6,3
Summe	15	19	19	8

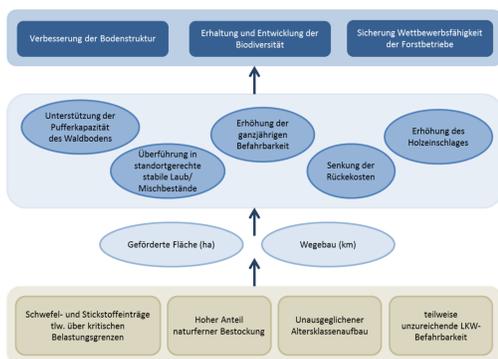
Quelle: Eigene Zusammenstellung auf Basis verschiedener Monitoringtabellen.

Tab. 2: Finanzielle Umsetzung der Maßnahmen

Bewertungsrahmen

Interventionslogik/Bewertungsfragen

- Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation



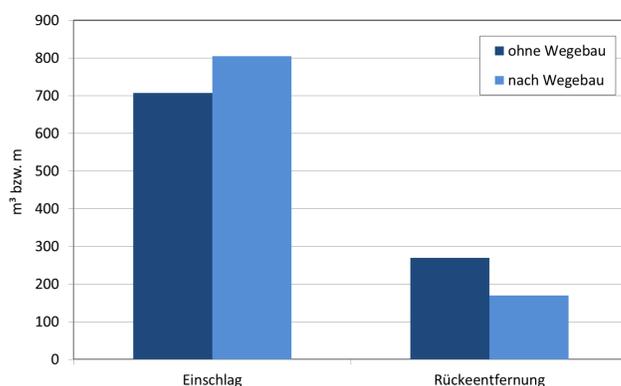
Untersuchungsbausteine

Zufriedenheit/Akzeptanz mit Förderverfahren Mitnahmeeffekte	Befragungen	
		Fachreferat/Bewilligungsstelle (2010)
Wirkungen in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit/ Schutzgüter	Zuwendungsempfänger (2009, 2014)	
	Erhebungsbögen	Literatur-/Dokumentenanalyse
	Fallstudien (2012)	

Ausgewählte Bewertungsergebnisse

Forstliche Infrastruktur

- Von ausgewerteten Erhebungsbögen erfasste Baustrecke: ca. 420 km
- Erschließungsgebiet: 26 Tsd. ha, 73 ha/Projekt
- Entwicklung Rückekosten: 9 €/m³ → 8 €/m³



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 1: Entwicklung von Einschlag und Rückekentfernung vor und nach Wegebau im Erschließungsgebiet

- Ganzjährige Befahrbarkeit: 58 % → 98 %

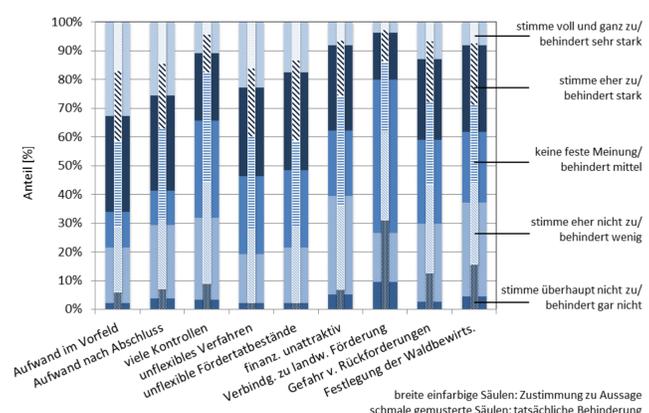
Nichtproduktive Investitionen

Teilmaßnahmen	Biodiversität		Boden/Wasser		Klima	
	art	Wirkungs- richtung	art	Wirkungs- richtung	art	Wirkungs- richtung
Waldumbau [ha]	>*<	++	>*<	++	>*<	++
Jungbestandspflege [ha]	~**	+	~**	+	~**	+
Bodenschutzkalkung [ha]	~**	0	>*<	+	~**	0

Wirkungsart: >*< = direkte, ~** = indirekte Wirkungen/Wirkungsketten
Wirkungen (positiv/negativ): +/- = gering, ++/-- = bedeutsam, 0 = Wirkung zu vernachlässigen

Quelle: Eigene Darstellung.

Tab. 3: Wirkung der Teilmaßnahmen in Bezug auf die Schutzgüter



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 2: Einschätzung verschiedener Aspekte des Förderverfahrens und tatsächliche Behinderung der Inanspruchnahme

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Forstliche Infrastruktur

- Forstlicher Wegebau wichtige Grundlage für eine wettbewerbsfähige Forstwirtschaft
- Schwerpunkt der Förderung weiterhin auf Ausbau und Grundinstandsetzung

Nichtproduktive Investitionen

- Waldumbau: Fortführung, vor Hintergrund der mit Klimawandel verbundenen Unsicherheiten

ist Mischbestandsförderung positiv zu bewerten

- Bodenschutzkalkung: Fortführung, aufgrund tlw. auch kritischer Beurteilung sollte Wirkungskontrolle fortgeführt werden
- Jungbestandspflege: aufgrund vergleichsweise hoher Mitnahmeeffekte sollte Maßnahme nicht mehr angeboten werden

Allgemeine Anmerkung zum Förderverfahren

- Hoher Aufwand beeinträchtigt Akzeptanz bei Waldbesitzern und betreuenden Stellen
 - Im Rahmen EU-Förderung Konzentration auf große Maßnahmen (Waldumbau, Kalkung)
 - Kleinere und neue Maßnahmen möglichst national mit geringem Verwaltungs- und Dokumentationsaufwand